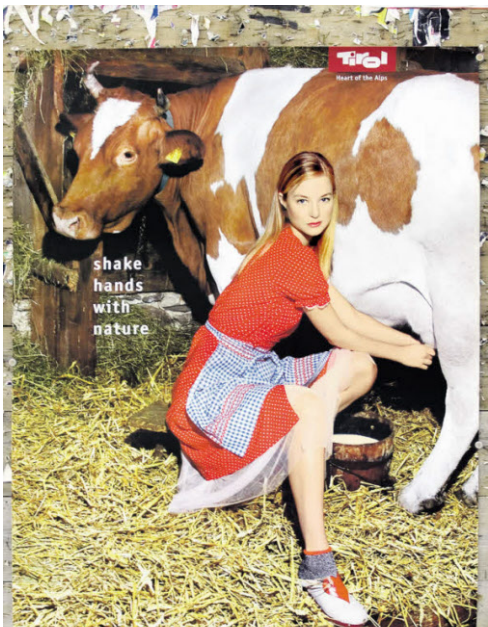




# Hinter den Bergen



*Hinter den Bergen liegt ein ganz spezieller Kosmos. Heute ist er durch den Tourismus geprägt, der oft für eine schrille Inszenierung sorgt. Der Tiroler Fotograf Lois Hechenblaikner begab sich auf eine Zeitreise.*

HEINZ BAYER

Viele Menschen träumen ihr ganzes Leben lang davon, einen Schatz zu finden. Dem Tiroler Fotografen Lois Hechenblaikner ist es gelungen. Und zwar in Form Tausender Schwarz-Weiß-Bilder.

Die stammen, beginnend mit den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts, aus der Sammlung des Agraringenieurs Armin Kniely. Die letzten Aufnahmen machte Kniely in den 1960ern. Sie zeigen eine Tiroler Welt, die heute nicht mehr existiert und damals noch nichts wusste von Massentourismus oder Zersiedelung, Lederhosenarchitektur oder volksmusikalischen Massenevents. Hechenblaikner stellt den Ansichten von gestern aktuelle Fotos gegenüber, die er über eine Zeitspanne von acht Jahren gemacht hat und die in Form und Gestus den historischen Bildern entsprechen. Das



Ergebnis ist im Bildband „Hinter den Bergen“ (Edition Braus) zu besichtigen. Dort, wo einst der Schafhirte mit seiner Herde über die Bergwiesen wanderte, predigt heute Hansi Hinterseer zu seinen Fans. Die Bäuerin von damals trifft auf die Gegenwart: ein Model, das für ein hanebüchenes Werbefoto zum Slogan „shake hands with nature“ die Euter einer verblüfften Kuh streichelt. Hechenblaikner, seiner Tiroler Heimat innig verbunden, startete mittlerweile ein neues Projekt. Es heißt „Tirol bizarr“ und zeigt die Fanwelt der Zillertaler Schürzenjäger.

**Markierten** einst Girschtenzäune die Landschaft, sind es in der Neuzeit Skihalden. Schafzüchter tauschten offenbar ihre Tiere gegen Golfcaddies. Und wo früher Lawinen drohten, rollt heute die Verkehrslawine. Anlass dafür im konkreten Fall: ein Open-Air der Kastelruther Spatzen. Bilder: SN/LOIS HECHENBLAIKNER

